

Aus der Ichneumonologie. (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

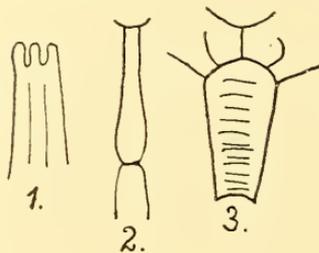
1. Das ♂ von *Brachycyrtus ornatus* Kriechb.

In einer Bestimmungssammlung von Ichneumoniden, die mir mein Freund Peets aus Hannover zugesandt hatte, entdeckte ich auch das obige, noch nicht beschriebene ♂ von *Brachycyrtus*.

Das ♂ weicht in der Skulptur nur wenig von dem ♀ dieser Art ab; im allgemeinen ist es feiner punktiert und glänzender als das ♀; insbesondere gilt dieses für die Mittelbrustseiten und die Seitenfelder des Mittelsegments. — Der Hinterleib verläuft, dem Geschlechte entsprechend, schlanker als beim ♀.

In der Färbung weicht es mehr ab, indem es weniger bunt als das ♀ gezeichnet ist. Dunkel sind beim ♂: die Oberkiefer, der Halsrand, der Mittelrücken (weil die Schulterstreifen fehlen), das Mittelsegment und die Hüften. Die inneren Augenstreifen sind schmaler hell gefärbt und verbreitern sich nicht nach den Fühlern hin; die äußeren Augenstreifen reichen nur bis zur Mitte der Augen herab. Die weißgelben Binden an den Spitzen der Hinterleibssegmente 1—4 sind bei dem vorliegenden ♂ weit weniger ausgedehnt als beim ♀: die Binde auf Segment 1 ist vollkommen, diejenige auf Segment 2 und Segment 3 bereits in der Mitte unterbrochen; auf dem vierten Segment ist nichts Helles mehr zu sehen.

Die Stellung der Gattung *Brachycyrtus* ist, wie mir auch Schmiedeknecht schreibt, schwierig. Die offene Areola im Vorderflügel, die Gestalt der Area posteromedia und der gerade



Hinterleibsstiel würden ihr einen Platz bei *Hemiteles* und *Exolytus* anweisen, wie es auch Kriechbaumer tut. Doch weist letzterer gleichzeitig auf einige Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten mit *Sphinctus* hin (Regensb. Corresp. 1880, p. 161). Die Summe dieser Merkmale lassen es vielleicht richtiger erscheinen, diese Gattung bei den *Tryphoninae* einzureihen, etwa bei

Sphinctus. Die eigenartige Kopfform, die (wie mir es scheint) dreizähligen Oberkiefer, die geraden und schwach keulenförmigen Fühlergeißeln, der im Umriss rhombische Vorderleib, das fast steil abfallende Mittelsegment, der weit vor der Mitte des Stigmas entspringende Radius und die Form des ersten Hinterleibssegmentes passen nicht zu den *Cryptinae*.

Fig. 1 stellt einen Oberkiefer dar, Fig. 2 das erste Segment, Fig. 3 die mittlere Felderung des Mittelsegments.

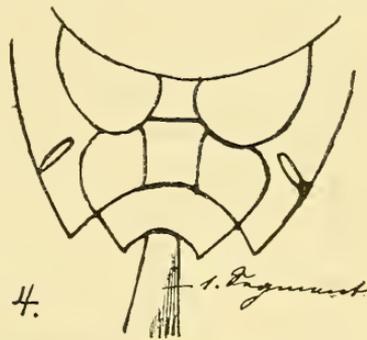
Obiges ♂ wurde im Monat Juni 1911 von meinem unlängst verstorbenen Freunde C. I. Gehrs in Bad Nauheim gefangen.

2. *Lapton femoralis* Nees ♂.

Durch die Vermittlung meines verehrten Freundes Herrn Prof. Dr. Dittrich aus Breslau wurde es mir ermöglicht, obige Art von der Leitung des Universitäts-Museums daselbst zur Ansicht zu erhalten. Es ist nur das eine ♂ in der Gravenhorstschen Sammlung, das zwar etwas defekt ist, indes zum Erkennen der wichtigen Körperteile vollkommen genügt.

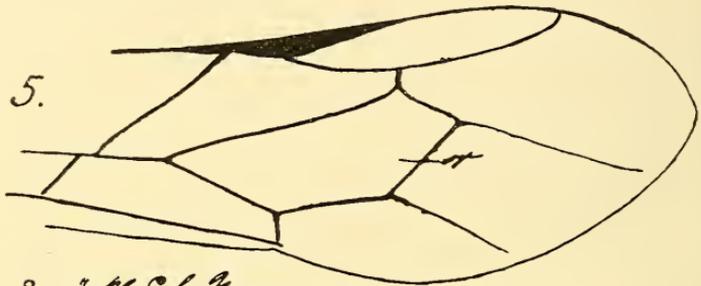
Schmiedeknecht erwähnt in seinen *Opuscula Ichneumonologica* die Gattung *Lapton* zweimal, zuerst bei den *Pimplinae* (p. 1383), dann bei den *Ophioninae* (Tribus der *Banchini*, p. 1879 und 1935); bei letzteren gibt er die Beschreibung. Nach Prüfung der Type bin ich der Ansicht, daß die Gattung *Lapton* ihren Platz bei den *Pimplinae* haben muß, woselbst Schmiedeknecht sie in die Tabelle Tribus der *Acoenitini* bereits richtig eingereiht hat. Für diese Stellung sprechen 1. die Felderung des Mittelsegments, 2. die für die *Acoenitini* charakteristischen dicken Hinterschenkel. Zwar läßt sich manche Ähnlichkeit mit *Exetastes* und *Leptobatus* nicht verkennen, indes weisen die beiden genannten Abweichungen der Gattung ihren Platz neben *Phaenolobus* an. Gravenhorst vergleicht *Lapton femoralis* bereits mit *Acoenites* (*Phaenolobus*) *saltans* (Ichneum. Europ. Band I, p. 724 und 725).

In der Felderung des Mittelsegments stimmt *Lapton* fast ganz mit *Ph. saltans* überein (s. Fig. 4); in der Skulptur weicht die Art insofern ab, als sie daselbst in der Mitte fein lederartig-runzlig ist, mit zerstreut liegenden großen Punkten.



Der ganze Kopf ist deutlich punktiert, nach unten nicht verlängert; die Mandibeln haben 2 gleichlange, ziemlich kräftige Zähne; Kopfschild vom Gesicht deutlich getrennt; Kopf hinter den Augen deutlich verschmälert; Stirn hinter den Fühlern runzlig-punktiert. Zu beiden Seiten der Stirn befindet sich am inneren Augenrande eine kleine, pustelartige Erhöhung. Hinterhaupt gleichfalls bis zu den Wangen herab punktiert, schwach glänzend. Fühler im Verhältnis länger

als bei *Ph. saltans*, etwas länger als der halbe Körper. Die Skulptur und der Glanz des Mittelrückens und der Mittelbrustseiten erinnern ganz an *Exetastes*; ob Rückenfurchen vorhanden sind, vermag ich wegen Defektheit der Type nicht anzugeben. Was das Flügelgeäder angeht, so liegt bekanntlich der zweite rücklaufende Nerv weit außerhalb des Cubitalquernerven; der Discocubitalnerv divergiert stark mit dem Basalnerven; der Nervulus ist ein wenig antefurkal (s. Fig. 5).



$r = 2$ rücklauf. Nerven.

Die Beine haben, abgesehen von den bereits erwähnten dicken Hinterschenkeln, große Ähnlichkeit mit denen der Arten von *Exetastes*, insbesondere dadurch, daß die Hintertarsenglieder verlängert sind (Glied 5 = Glied 2). Die Gestalt des Hinterleibes erinnert ganz an die der ♂ von *Exetastes*, ist bei *Lapton* am Ende jedoch etwas mehr komprimiert. Das erste Segment erweitert sich allmählich und ist dreimal so lang als am Ende breit; Segment 2 und 3 sind etwas länger als breit, das vierte Segment ist quadratisch. Der ganze Hinterleib ist glatt und glänzend, an den Seiten mit feiner, weißer Behaarung.

Schwarz. Rot sind die Taster, die Spitzen der Mandibeln und das Kopfschild größtenteils. Die Flügel sind gelblich getrübt. — Die Vorderschenkel sind gelbrot, die mittleren an der Basis geschwärzt; die Vorderschienen etwas heller, die vorderen an der Basis aufweisen mit hellgelbem, die mittleren an derselben Stelle mit schwarzem Fleck; alle Vordertarsen braun; Hinterschenkel und -schienen braunschwarz, die Hintertarsen ganz schwarz.

Segment 1 im letzten Drittel und Segment 2—4 schön gelbrot, an den Enden gelblich scheinend, Segment 5—7 schmal gelb gerandet.

Diese Art ist bis jetzt merkwürdigerweise nicht wieder aufgefunden worden; Prof. Brauns aus Schwerin teilte mir vor einiger Zeit mit, daß er selbige Art jetzt besitze.

3. *Microleptes splendidulus* Grav.

Ich hatte auch um Zusendung dieser Art gebeten, doch schrieb mir Herr Prof. Dittrich, daß die kleine Type zwar vorhanden, aber derart defekt sei, daß sie nicht mehr fortgeschickt werden könne.

Glücklicherweise besitzen wir eine ausführliche Beschreibung dieser Art und eine gute Abbildung dazu von Cl. Morley im vierten Bande seiner *British Ichneumons (Tryphoninae, 1911)* herausgegeben). Auch in Vollenhovens „*Schetsen*“ (1868) finde ich eine, allerdings etwas abweichende, Abbildung vor. Gravenhorst hat die Type aus England von Hope erhalten und ihr den Namen gegeben. Die Beschreibung findet sich in seiner *Ichneum. Europ.* Bd. 1, p. 679. Morley hat im Britischen Museum 2 ♀ dieser Art, die von Desvignes stammen, vorgefunden. Er erklärt sie für eine ausschließlich britische Art, die nur im weiblichen Geschlechte bekannt ist. Sie hat ihre Stellung in der Tribus der *Exochini*.

Zwei neue Tettigometriden-Gattungen aus der heißen Zone. (Hemiptera-Homoptera.)

Von Edmund Schmidt, Stettin.

Unter dem mir vorliegenden Material an Homopteren befinden sich auch zwei neue Gattungen von der Subfamilie *Tettigometrinae* aus der heißen Zone, welche durch ihre auffällige Form und Gestalt von allen bis jetzt bekannten Tettigometriden-Gattungen abweichen und eine besondere Gruppe in der Subfamilie bilden. Die bis jetzt bekannten Tettigometriden haben alle kurze und gedrungene Beine, die beiden neuen Gattungen zeichnen sich besonders dadurch aus, daß die Beine auffallend lang und schlank sind. Demnach zerfällt die Unterfamilie in zwei Tribus:

- Beine kurz und gedrunge *Tettigometrini*;
- Beine lang und schlank *Megaloplastinxini*.

Familie *Fulgoridae*.

Subfamilie *Tettigometrinae*.

Tribus *Megaloplastinxini*.

Genus *Megaloplastinx* n. gen.

Deckflügel fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten kurz hinter der Deckflügelmitte, mit gleichmäßig abgerundetem Apicalrande und einer Vorrundung an der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Pfankuch Karl

Artikel/Article: [Aus der Ichneumonologie. \(Hym.\) 456-459](#)